Geschäftsstelle

Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München

Körperschaft des öffentlichen Rechts

8000 München 2 Uhlandstraße 5 Fernruf 53 95 46

Informationsblatt

11

P.V-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung 1978 fand am 28. November 1978 in Landsberg a.Lech statt. Herr Oberbürgermeister Hamberger konnte die Versammlung im gerade fertiggestellten Freizeitzentrum begrüßen. Nach Schluß der Veranstaltung war noch Gelegenheit für eine interessante Stadtrundfahrt unter der kundigen und engagierten Leitung des Stadtoberhauptes.

Neuwahl der PV-Planungskommission

In der Mitgliederversammlung wurden von der Gruppe der kreisangehörigen Gemeinden die Vertreter für die Planungskommission unseres Verbandes gewählt; es sind dies: 1. Bgm. Danzer, Karlsfeld, 1. Bgm. Dr. Knobloch, Gauting, 1. Bgm. Dr. Reichert, Gräfelfing, 2. Bgm. Strobl, Germering, 1. Bgm. Stuhlberger, Markt Wartenberg, 1. Bgm. Tochtermann, Geltendorf, 1. Bgm. Vollhardt, Ebersberg.

Neben den sieben Vertretern der kreisangehörigen Gemeinden sind die 3 Großen Kreisstädte Dachau, Freising und Landsberg a.Lech durch ihre Oberbürgermeister Dr. Reitmeier, Dr. Schäfer und Hanns Hamberger, die 8 Landkreise durch ihre Landräte vertreten. Die Landeshauptstadt München entsendet elf Vertreter, der Bezirk Oberbayern vier.

Den Vorsitz in der Planungskommission hat der Verbandsvorsitzende Landrat Schrittenloher.

Der Planungskommission obliegt die vorbereitende Behandlung von Planungen, die das ganze Verbandsgebiet oder große Teile davon umfassen.

Erstmals: ein "Fachlicher Teil" der Mitgliederversammlung

Einleitend hob der Verbandsvorsitzende, Herr Landrat Schrittenloher, die Chance und Notwendigkeit hervor, unseren kommunalen Verband künftig stärker auch für einen kommunalen Erfahrungsaustausch zu nutzen.

Eine besondere Gelegenheit bietet dazu unsere jährliche Mitgliederversammlung, der diesmal als "Fachlicher Teil" das Thema Ortsbild gewidmet war.

Im Einzelnen wurden folgende Referate gehalten:

"Farbe im Städtebau" (Bürgermeister Dr. Zehetmeier, Landeshauptstadt Hünchen) "Neue Bebauungspläne" (Bürgermeister Dr. Enßlin, Eching)

"Sanierung" (Oberbürgermeister Hamberger, Landsberg a.Lech)

"Ortssatzung" (Bürgermeister Aidelsburger, Oberhaching)
"Schönes Dorf" (Landrat Christmann und Kreisbaumeister Deffner, Dachau)

Die mit anschaulichen Dias versehenen Referate haben bereits in der Mitgliederversammlung zu einer lebhaften Diskussion geführt. Sicher ist das Thema damit nicht abgeschlossen. Gerade in der letzten Zeit war in der Presse von manchmal stürmischen Debatten zu lesen ("ist Ortsgestaltung bereits Geschmacksdiktatur...?").

Die Referate können als Drucksache bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

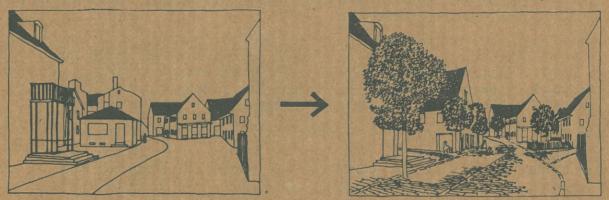
Informationsfahrt in den Markt Pfeffenhausen

Am 12. 7. führt der Planungsverband Außerer Wirtschaftsraum München eine Informationsfahrt in den Markt Pfeffenhausen in Niederbayern durch.

Der Markt Pfeffenhausen (2.150 EW) hat in den letzten Jahren eine Sanierungsplanung nach Städtebauförderungsgesetz in enger Verbindung mit der Flurbereinigung durchgeführt.

Hauptanliegen war, u.a. die historisch gewachsene Baustruktur des Ortskerns veränderten Nutzungsansprüchen anzupassen und dabei gleichzeitig eine hochwertige Wohnumwelt zu erhalten, bzw. Mängel zu beseitigen.

Aus diesem Grunde wurde großer Wert auf die Neuordnung des Verkehrs gelegt. Der Durchgangsverkehr wurde auf wenige Achsen konzentriert. Die inneren Erschließungsstraßen wurden durch eine differenzierte Gestaltung, wie z.B. durchgehende Pflasterung von Hauswand zu Hauswand, Bepflanzung, Aufhebung der Trennung Fußgänger-Fahrverkehr, wieder stärker in das Wohnumfeld einbezogen. Sie werden sowohl als Spielflächen, wie auch als Parkflächen genutzt.



Es handelt sich um eines der ersten ausgeführten Beispiele in Bayern, bei dem eine grundlegende Umgestaltung des Erschließungsnetzes zum Zwecke der Verkehrsberuhigung vorgenommen wurde.

Nachdem ähnliche Maßnahmen in vielen Mitgliedsgemeinden des Planungsverbands diskutiert werden, hoffen wir, daß diese Informationsfahrt interessante Anregungen bringt. Über das Ergebnis wird demnächst hier berichtet.

Rohentwurf des Kiesabbaurahmenplans vorgelegt

Im November 1978 legte die Bezirksplanungsstelle den Rohentwurf zum Teil B IV.2 Gewinnung und Sicherung von Bodenschätzen des Regionalplans (kurz: Kiesabbaurahmenplan) vor. Mit diesem Rohentwurf soll eine schwerpunktmäßige Ordnung der Abbaustellen von Sand, Kies, Betonit, Lehm und anderen Bodenschätzen erreicht und der künftige Abbau unter Berücksichtigung der zu erwartenden Rohstoffversorgung gesichert werden. Zu diesem Zweck wurden 115 Vorrang- und 37 Vorbehaltsflächen vorgeschlagen.

In Vorrangflächen soll der Gewinnung von Bodenschätzen der Vorrang vor anderen Nutzungen eingeräumt werden. Maßnahmen zum Abbau sind dort aus regionalplanerischen Gründen grundsätzlich positiv zu beurteilen. In Vorbehaltsflächen soll dem Abbau von Bodenschätzen bei der Abwägung mit anderen Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden. Vorbehaltlich einer Einzelüberprüfung sind dort Maßnahmen zum Abbau regionalplanerisch unbedenklich.

Der Rohentwurf wurde vom Regionalen Planungsverband im November 1978 allen Gemeinden und Landkreisen der Region zugeleitet und um Stellungnahme bis Ende März 1979 gebeten. Eine Vielzahl von Mitgliedsgemeinden des Planungsverbands trat an die Geschäftsstelle heran, um sich aus orts- und regionalplanerischer Sicht beraten zu lassen.

Zusammen mit der überwiegenden Anzahl der Mitgliedsgemeinden ist die Geschäftsstelle des Planungsverbands Außerer Wirtschaftsraum München der Auffassung, daß mit diesem Rohentwurf eine Beurteilungsgrundlage für Raumordnungsverfahren bzw. Bauanträge von Gewinnungsstellen von Steinen und Erden geliefert wurde. In ihrer Stellungnahme zum Rohentwurf betonte die Geschäftsstelle jedoch, daß der Abbaurahmenplan keine ausreichende Einzel- überprüfung der Vorrangflächen zuläßt. Eine Überprüfung durch ein Raumordnungsverfahren ist deshalb nicht nur für Vorbehalts-, sondern auch für Vorrangflächen unbedingt erforderlich. Dieses Anliegen wurde auch von Verbandsmitgliedern wiederholt vorgetragen. Dabei wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß die örtlich oft einschneidenden Folgewirkungen von Abbaumaßnahmen erst bei Vorliegen eines konkreten Projektes ausreichend übersehen werden können.

Trotzdem wären bereits im Rahmenplan gewisse grundsätzliche Aussagen zur Problematik der Folgenutzung und Rekultivierung erwünscht.

Damit der Rahmenplan seine Aufgabe erfüllen kann, erscheint außerdem eine Reduzierung der ausgewiesenen Standorte für Vorrangflächen und der Umgriff der Vorbehaltsflächen unter besonderer Berücksichtigung des Bedarfs sowie der Belange anderer Fachplanungen (Landschaftsrahmenplan, Biotopkartierung, Bannwaldkonzept) erforderlich.

Das neue Regionalbusnetz im Landkreis Ebersberg

Mit dem Sommerfahrplan des MVV wurde das Regionalbusnetz im Landkreis Ebersberg am 27. Mai 1979 eröffnet. Mit der Einbindung von Omnibuslinien privater Verkehrsunternehmer in den MVV-Verkehr und der Einrichtung neuer Omnibuslinien und Haltestellen konnte das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln im Landkreis Ebersberg deutlich verbessert werden.

Der Planungsverband Außerer Wirtschaftsraum München begrüßt diese weitsichtige Entscheidung des Landkreises Ebersberg.

Es besteht kein Zweifel, daß öffentliche Verkehrsmittel angesichts wachsender Umweltprobleme und Energieverknappung immer wichtiger werden.

Verkehrsplanung auch für Radfahrer

Verkehrsplanung ist ein selbstverständlicher Bestandteil örtlicher wie auch überörtlicher Planung. Weniger selbstverständlich ist es leider allerdings immer noch, in diese Planung auch die Radfahrer einzubeziehen,- trotz der erfreulichen Wiederentdeckung des Verkehrsmittels Fahrrad. Auch im Münchner Raum wurden noch bis in die jüngste Zeit vorhandene Radwege zugunsten des motorisierten Verkehrs geopfert. Die Bauleitplanung hat Mühe, die Anliegen der Radfahrer zu berücksichtigen. Ein deutlicher Schritt vorwärts war in Bayern die Initiative eines Ministeriums. Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen hat der Planungsverband Außerer Wirtschaftsraum München bereits 1974 ein Radwander-Netz für die Region München vorgelegt, das auch Eingang in die Regionalplanung gefunden hat.

Erfreulicherweise hat nach dem Landkreis Landsberg a.Lech nun auch der Landkreis Fürstenfeldbruck diese damaligen Grundsätze aufgegriffen und gestaltet derzeit einen überarbeiteten Vorschlag für das Kreisgebiet.

Innenminister Tandler hat am 15. 5. d. J. anläßlich des SZ-Verkehrsparlaments für den Landkreis München in Aying auf die Gefährdung unseres "Wohnumfeldes" aufmerksam gemacht und dabei u. a. auch vor übertriebenem Ausbauinnerörtlicher Straßen gewarnt.

Tatsächlich gingen solche ungeeigneten Maßnahmen in der Vergangenheit oft zu Lasten der Radfahrer (und Fußgänger).

Ein nachahmenswertes Beispiel hat die Gemeinde Unterhaching vorzuweisen. Hier wird die bestehende breite und stark befahrene Ortsdurchfahrt verschmälert, - zugunsten eines neuen Radweges mit Baumbepflanzung.

Neue Verbandsmitglieder

Als neue Verbandsmitglieder begrüßen wir die Marktgemeinde Nandlstadt im Landkreis Freising und die Gemeinde Lengdorf im Landkreis Erding.

Nandlstadt, die Hopfengemeinde in der Hallertau, hat derzeit ca. 2 800 Einwohner, 3 400 ha Gemeindegebiet.

Lengdorf hat derzeit etwa 2 000 Einwohner, 3 437 ha Gemeindegebiet und schließt seit der Gebietsreform auch die ehemalige Gemeinde Matzbach ein.

In eigener Sache:

Die "Informationsblätter" unseres Verbandes werden in loser Folge seit Dezember 1975 herausgegeben. Die bisher erschienenen zehn Ausgaben können in beschränktem Umfang nachbezogen werden (Gratis, anzufordern bei der Geschäftsstelle).

München, den 1. 7. 1979